



Die regionale Wirtschaft – hier ein Blick auf den Flensburger Ostufer-Hafen mit der Werft im Hintergrund – will investieren und neue Jobs schaffen.

Jeder vierte Betrieb will einstellen

Herbstumfrage des Arbeitgeberverbandes: Fast 90 Prozent der Unternehmen wollen in Erweiterung oder Erneuerung investieren

FLENSBURG Flensburg, Schleswig und Eckernförde sind nicht Stuttgart, München oder Wolfsburg. Und da hier nicht das industrielle Herz der Republik schlägt, kommt die Region durch manche Krise besser als die Industriezentren. Wenn die Konjunktur wieder anspringt wie jetzt, bleiben die Unternehmen unserer Region allerdings auch deutlich zurückhaltender. Dennoch macht Fabian Geyer, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Flensburg – Schleswig – Eckernförde (290 Mitgliedsbetriebe), eine deutliche Erholung aus: „Wir sehen einen absolut positiven Trend nach oben“, sagt Geyer bei der Vorlage seiner Herbstumfrage: „Wir sind nicht schlechter als andere Regionen.“ Man müsse aber sorgfältig analysieren. Grund: „Die Unternehmen sind sehr vorsichtig. Sie wissen nicht, wie sich die Risiken 2010 für 2011 auswirken.“ Der Prozess der Erholung verlaufe langsam – und das Unternehmensver-

halten sei eben typisch mittelständisch. Beispiel Export: Rund die Hälfte der Unternehmen im Verbandsgebiet zwischen dänischer Grenze und Eckernförder Bucht seien auf Exportmärkten aktiv. Während 14 Prozent der Betriebe von höheren Ausfuhren berichten, lägen 22 Prozent auf Vorjahresniveau – 15 Prozent aber auch noch darunter. Wo es Exportsteigerungen gebe, seien diese meist verhalten – und nach dem Rückzug von Motorola und Danfoss gebe es in der Region nur noch wenig klassische Exportwirtschaft. Auf dem Boommarkt China seien wenige Firmen aktiv, und die Nachfrage in Ost- und Westeuropa sei noch zurückhaltend.

Positive Signale lassen sich von der Investitionsplänen der Unternehmen ablesen. 43 Prozent der Firmen investierten mehr als 2009, aber auch 29 Prozent weniger. „Es gibt eine gestiegene Investitionsneigung, aber nicht so stark wie wir erwartet hätten“, gesteht Geyer.

Die positivste Nachricht bei den Investitionen: „Wenn investiert wird, dann zu knapp 90 Prozent in Erweiterung und Erneuerung, dagegen kaum in Rationalisierung.“



Fabian Geyer
Arbeitgeberverbands-Geschäftsführer

„Der Anteil der Zeitarbeiter in unserem Verbandsgebiet ist gestiegen.“

Bei der Kreditvergabe sieht Geyer ein uneinheitliches Bild: „Sie ist nicht schlechter geworden als in den Vorjahren, bleibt aber weiter schwierig.“ Es gebe aber keine Kreditklamme. Für 22 Prozent der befragten Betriebe sei es allerdings schwieriger geworden, an Kredite zu kommen.

Bei den Umsätzen für 2010 erwarten

40 Prozent eine Steigerung und weitere 30 Prozent gleich hohe Umsätze. Dies seien sehr viel bessere Zahlen als im Herbst 2009: „Wir sind aber erst auf dem Weg der Gesundung.“

Leicht positiv ist der Trend auch beim Personal: Jeder vierte Betrieb will seinen Mitarbeiterbestand erhöhen – „aber nicht unbedingt mit Festangestellten“. Im Verbandsgebiet sei auch der Anteil an Zeitarbeitern gestiegen: „Wenn es gut läuft, soll auch übernommen werden“, sagt Fabian Geyer. 57 Prozent der Firmen wollten an der Belegschaft nichts ändern.

Leichte Ratlosigkeit bringen die Antworten der Betriebe zur Ausbildung: Während elf Prozent der Firmen hier mehr tun wollten, planen 39 Prozent, das Niveau zu halten, aber knapp 30 Prozent, weniger auszubilden. Einen Grund liefert Geyer gleich mit: „Teilweise können Ausbildungsplätze nicht besetzt werden.“

Carlo Jolly

gebühren-
d vertieft.
ur auf die
. Die Prü-
hen 9 und
ur Anmel-
minare für
08-971542
ure.de. An-
bet.

rgabe

den Wert
e steuerli-
zu beach-
tigen Ver-
en, die bei
diskutiert
engesprä-
wieder am
9 Uhr an-
worten er-
erfolgrei-
Einzelge-
Heinrich
id diskret,
le Stunde.
in Unter-
euerbera-
itsanwalt.
am ersten
hen 17 bis
erforder-
, Telefon
-9377, E-

ION

rt

:de